

anderes Obst gewissermassen als Confect gerne verzehrt, ist längst erwiesene Thatsache: von einem eigentlichen Schaden durch ihn kann jedoch schon deshalb nicht die Rede sein, da er ja seine Brut mit Insecten auf-füttert und auch selbst sich grösstentheils davon nährt.

folglich der durch ihn verursachte Nutzen den Schaden reich überwiegt; überdies kommt ja der Vogel nirgends in so grosser Anzahl vor, dass er dadurch in Wirklichkeit zur Plage für Obstzüchter werden könnte.

## Lebensfähigkeit eines Storches.

Von Ignaz Du-ek.

Im Meierhofs Kestran (bei Pisek in Böhmen), wo sich zwei alte Ritterburgen und ein Schloss aus neuerer Zeit befinden, nistet fast alljährlich auf dem Thurme der einen Burg (Malyhrad) ein Storchpaar, so war es auch heuer. Die Alten brachten drei Junge auf, welche nunmehr schon flügge sind. Einer der drei jungen Störche unternahm am 8. August um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr früh einen grösseren Flugversuch, umkreiste das Schlossgebäude und wollte sich endlich auf einem der hohen Kamine niederlassen, fiel jedoch dabei mit den Füssen in den oben offenen Schornstein.

Vergeblich bemühte sich der Storch durch Flügel-schläge emporzukommen, sank plötzlich vor den Augen mehrerer Zuseher in die Tiefe und blieb ausser Zweifel im Schornsteine stecken.

Nachdem der so verunglückte Storch einen ganzen Tag und eine ganze Nacht hindurch nicht zum Vorschein kam, wurde am 9. August früh um einen Kaminfeger geschickt, welcher Nachmittags kam, den Schornstein untersuchte, aber den Storch nicht auffinden konnte, weil der viele aufsteigende Rauch eine genaue Prüfung aller

Stellen unmöglich machte; besagter Schornstein befindet sich nämlich ober der Gesindestube, in welcher den ganzen Tag über geheizt und gekocht wird. Endlich am 10. August früh 7 Uhr fiel der Storch zur Kamin-Einsteigthür im ersten Stockwerke herab, wurde hervorgeholt und lebendig — wiewohl sehr matt — befunden. An der freien Luft erholte er sich ein wenig und es wurde ihm sodann Nahrung eingestopft.

Am nächsten Tage wurde der rauchgeschwärtzte Storch von einem Zimmermann auf das Radnest gesetzt, aber kaum wurde er von den übrigen Störchen bemerkt, so stürzten diese über ihren unglücklichen Verwandten her und warfen ihn mit Gewalt vom Neste herab. Einige Tage darauf flog der noch immer geschwärtzte Storch selbst auf das Nest und es wiederholte sich dieselbe Scene.

Um den vereinsamten Storch zu retten, gab der Schreiber dieser Zeilen den armen Verlassenen in seinen Garten, wo sich derselbe bei einer Fütterung mit Fleisch-abfällen, Fischchen, Fröschen und Mäusen ganz wohl befindet, schon recht zahm ist und fleissig sein Gefieder reinigt.

## Die Verbreitung der Dicksehnäbler (*Crassirostres*) in Böhmen.

Von M. Dr. Wladislaw Schier.

***Emberiza citrinella*** ist ein häufiger und überall in Böhmen bekannter Standvogel, welcher im Herbst in grösseren Gesellschaften selbst Meilen weit von seinem Nistorte an Feldern herum streicht und im Winter in allen Dörfern und Städten mit Sperlingen, Schopflerchen und Buchfinken zu finden ist.

***Miliaria europaea*** ist bei uns nicht selten, hält sich besonders in fruchtbaren Ebenen auf, wo auf den Feldern und Wiesen nebst Gestrüpp auch einzelne Bäume sich vorfinden; in Wäldern und im Gebirge kommt sie nicht vor.

***Emberiza hortulana*** ist viel seltener als vorige; erscheint im März und zieht im September wieder fort; hält sich am liebsten an Waldrändern, in Hainen und auch in Sträuchern, besonders in der Nähe des Wassers und an Wiesen auf.

***Emberiza cia*** wird wenig in Böhmen beobachtet wenigstens bekam ich über selbe keine gründlicheren Berichte. Wahrscheinlich wird sie wie auch die anderen Ammerarten wenig beachtet. In der Umgebung von Gitschin habe ich bloss einmal 1 Exemplar erbeutet.

***Emberiza cirulus*** lässt sich dann und wann, jedoch selten sehen.

***Emberiza melanocephala*** ist ein sehr seltener Gast.

***Schoenicola schoeniclus*** ist in Böhmen genug bekannt, manche überwintern auch daselbst, die anderen ziehen im November oder erst auch im December in

südlichere Gegenden und kommen Anfangs April wieder zurück. Im Gebirge hält sie sich nicht auf, dafür kann man sie aber in Ebenen und Niederungen überall an Teichen und Sümpfen, die mit Schilf und Binsen bewachsen sind, finden; selbst an feuchten, mit Erlen- und Weidenruthen bewachsenen Wiesen ist sie anzutreffen, besonders wenn Wassergräben und Bäche daselbst vorkommen.

***Schoenicola pithyornus*** verirrt sich sehr selten nach Böhmen.

***Plectrophanes nivalis*** kommt gewöhnlich im Monate Januar zu uns, jedoch nur, wenn ein strenger Winter herrscht.

***Plectrophanes lapponicus*** ist eine grosse Seltenheit; im Jahre 1880, Anfang Januar, wurde ein Exemplar auf der Strasse bei Branik in der Nähe von Prag unter Schopflerchen beobachtet und auf Leinruthen gefangen.

***Passer domesticus*** ist ein bekannter Standvogel in Böhmen. In grosser Menge kommt er in jenen Gegenden vor, wo Weizen und Gerste gedeihen, wo auch mehrere Obstbäume sind und wo er von den Bewohnern geliebt und geschont wird. Häufig oder genug sind die Sperlinge an solchen Orten, wo sie Nahrung, nämlich Getreide und Insecten an Bäumen, besonders Obstbäumen finden, jedoch von den Wirthen verfolgt werden. Wenig Sperlinge findet man an unfruchtbaren, besonders an den genannten

Getreidearten und Laubbäumen armen Orten. Ich habe 2986 Berichte durchgelesen und erfahren, dass an 1433 Orten in Böhmen die Sperlinge in Menge und an 843 Orten genug zu finden sind, an 67 Orten wenig und an 289 Orten gar nicht vorkommen. Letztgenannte Orte sind nicht nur an den Kämmen unserer Grenzgebirge, sondern auch in den Vorgebirgen und in den durch das Land sich hinziehenden Gebirgsketten, einzelne auch im Flachlande oder in der Ebene, entweder von ausgedehnteren Wäldern, Haiden, Hutweiden, Wiesen oder Teichen umgeben.

**Passer montanus** ist als Standvogel über ganz Böhmen verbreitet, jedoch weniger bekannt als domesticus, weil er sich mehr auf freiem Felde, Wiesen und in Laubwäldern aufhält und bloss im Winter näher zu den menschlichen Wohnungen kommt.

**Fringilla coelebs** nistet überall in grossen und kleinen Laub- und Nadelwäldern, in Obstanlagen und Gärten. Viele Buchfinken, besonders alte Männchen, überwintern bei uns, die anderen fliegen mit Anfang des Winters in südlichere Länder und kommen Ende Februar, gewöhnlich aber Anfangs März wieder zurück.

**Fringilla montifringilla** kommt jedes Jahr im Herbst in grossen Schaaeren von N. nach Böhmen und überwintert hier, wobei sehr viele abgefangen werden.

**Coccothraustes vulgaris** ist in Böhmen als Standvogel ziemlich verbreitet und hält sich am liebsten in Laubwäldern hügeliger Gegenden auf, besucht auch alle Obstgärtenanlagen und Gärten, besonders wo Kirschen und Grünzeug sind.

**Ligurinus chloris** ist an manchen Orten ein genug bekannter Standvogel, besonders in jenen Gegenden, in welchen Gärten, Haine, Fasanerien und kleine Waldungen zwischen Feldern und Wiesen vorkommen.

**Serinus hortulanus** erscheint Ende März oder Anfangs April und zieht im October wieder fort. Vor 38 Jahren war der Girlitz bei uns noch als grosse Seltenheit bekannt, jetzt ist er im ganzen Lande mehr oder weniger verbreitet; besonders viele nisten in der östlichen Hälfte von Böhmen. Der Girlitz hält sich am liebsten in Obstanlagen und Gärten auf, siedelt sich aber auch an Waldrändern in der Nähe von Feldern und Wiesen an und nistet dann sowohl an Nadel- als auch Laubbäumen. Wird von Niemandem verfolgt und vermehrt sich stark.

**Chrysomitris spinus** ist als Stand- und Strichvogel überall bekannt, besonders an jenen Orten, wo Erlenbäume vorkommen.

**Carduelis elegans** ist in ganz Böhmen als Standvogel bekannt, hält sich besonders an Waldrändern, in Hänen, Obstanlagen und Gärten auf, wo er am liebsten an Aepfel- und Birnbäumen nistet; Nadelwälder liebt er nicht. Im Herbst und Winter streicht er herum und erscheint manchmal in ziemlich grosser Gesellschaft auch in Gegenden, wo er nicht nistet und selbst im Sommer nicht beobachtet wird.

**Cannabina sanguinea** ist bei uns überall zu finden, in manchen Gegenden weniger; liebt gebirgige Orte und lichte Wälder zwischen Wiesen und Feldern, mit jungem Nadelholz oder anderem Gestrüpp bewachsene Hügel und Berge.

**Cannabina flavirostris** erscheint manchmal am Zuge bei uns und hält sich dann gewöhnlich vom November bis Februar hier auf.

**Linaria alnorum** kommt zu uns nur im Winter in grossen Schaaeren, wie z. B. im Jahre 1880 und 1882, erscheint jedoch nicht jedes Jahr.

(Fortsetzung folgt.)

## Arten der Ornis Austriaco-Hungarica auf der Insel Teneriffa.

Nach Bony de St. Vincent u. A. von Guido v. Bikkessy jun.

Die durch ihre berühmten Vulcane sowie auch als die ursprüngliche Heimat der Kanarienvögel für den Naturforscher so sehr merkwürdige Insel Teneriffa besitzt, obwohl am Ende unserer östlichen Erdhälfte gelegen und auch dem Wendekreise ziemlich nahe, mancherlei Arten der österreichisch-ungarischen Ornis, wie aus folgendem Verzeichnisse ersichtlich wird:

Cerchneis tinnunculus, Lin.  
Accipiter nisus, Lin.  
Corvus corone.  
Corvus monedula.  
Corvus pyrrhocorax.  
Upupa epops.  
Turdus merula (auch auf Madeira und den Azoren einheimisch).  
Silvia atricapilla.  
Silvia cinerea.  
Motacilla alba.  
Motacilla flava.  
Trogodytes parvulus.

Hirundo urbica.  
Hirundo rustica.  
Cypselus apus.  
Anthus arboreus.  
Anthus campestris.  
Anthus pratensis.  
Parus major.  
Fringilla carduelis.  
Fringilla cannabina.

Die beiden letzten Körnerfresser sind besonders zahlreich anzutreffen.

Fringilla petronia.  
Emberiza citrinella.  
Alauda arvensis.  
Columba turtur.  
Sterna cinerea.  
Sterna minuta.

Von Bony de St. Vincent bloss auf dem Straunde bei Sarha kurz beobachtet.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Schier Wladislaw

Artikel/Article: [Die Verbreitung der Dickschnäbler \(Crassirostres\) in Böhmen. 124-125](#)